

Veranstaltungen in Bielefeld

zum Verhältnis von Juden und Christen Deutschen und Israelis

1 / 2019



Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit

Deutsch-Israelische
Gesellschaft AG Bielefeld



Evangelischer
Kirchenkreis
Bielefeld



Jüdische Kultusgemeinde
Bielefeld K.d.ö.R.

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 22. Januar 2019, 19 Uhr

Glaubenstreu und vaterländisch

Der österreichisch-jüdische Schriftsteller
Jonas Kreppel (1874-1940)

Klaus Kreppel

VHS Bielefeld, Ravensberger Park, Raum 240



Unser Nachbarland Österreich erinnerte im vergangenen Jahr an die gewaltsame Zerstörung seiner Souveränität vor 80 Jahren. Ein jüdischer Schriftsteller, der als österreichischer Patriot die Unabhängigkeit seines Landes bis zur letzten Stunde publizistisch verteidigte und vor den Gefahren des Nationalsozialismus warnte, war Jonas Kreppel (1874-1940). Er wurde nach dem „Anschluss“ mit KZ-Haft bestraft und in Buchenwald ermordet. Im März 2018 gedachte das Wiener Außenministerium seines ehemaligen jüdischen Mitarbeiters, der von 1915 bis 1938 in seinem Hause als Pressereferent gewirkt hatte, und lud zur Präsentation eines neuen Buches ein, das der Bielefelder Namensvetter Klaus Kreppel zusammen mit zwei österreichischen Historikern erstellt hatte: „Glaubenstreu und vaterländisch“ – „zwei Eigenschaften, die sehr pointiert die Persönlichkeit des Schriftstellers Jonas Kreppel beschreiben und beispielhaft für viele ähnliche Biographien von Juden in der Habsburgermonarchie stehen.“ (Rezension in haGalil)

Klaus Kreppel wird an diesem Abend die wichtigsten Lebensstationen seines Namensvetters anhand von ausgewählten Dokumenten und Bildmaterial vorstellen.

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft

Gedenkveranstaltungen

zum 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an
die Opfer des Nationalsozialismus

Sonntag, 27. Januar 2019, 18 Uhr Schoah-Gedenkgottesdienst

"Geistlicher Hunger nach Überleben - Arthur
Goldschmidt und die evangelische Gemeinde
im Ghetto Theresienstadt 1942-1945"

Ev. Bodelschwingkirche, Voltmannstr. 265

Ausführende: Pfarrer Andreas Smidt-
Schellong, Grete Röder, Christa Kronshage,
Heilwig Fischbach

Musik: Ulrike Liebe-Wilmsmeyer (Saxophon)
und Brigitte Hahnhäuser (Klavier)

Montag, 28. Januar 2019, 19.30 Uhr

„Leben zwischen Schweigen und Erinnerung“
(Andrea von Treuenfeld)
Opferkinder-Täterkinder
im Schatten des Holocaust

**Gedenkgottesdienst
gestaltet von der Marienschule der Ursulinen
St. Jodokus, Klosterplatz**

Benefizkonzert

Sonntag, 17. Februar 2019, 16 Uhr

Notos Quartett

Werke von W.A. Mozart, J. Francaix und J. Brahms

Sindri Lederer - Violine, Andrea Burger - Viola, Philip Graham - Violoncello, Antonia Köster - Klavier

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Das **Notos Quartett** gilt als eine „der herausragenden Kammermusikformationen der Gegenwart“. Publikum wie Kritiker bewundern neben der „virtuosen Brillanz und technischen Perfektion“ des Ensembles besonders den „Sinn für die Balance und das Zusammenspiel, welcher jedes Detail der Komposition hörbar macht“, wobei es „die Zuhörer mit den innig gespielten Tönen direkt ins Herz trifft“.

Als Reaktion auf die ECHO Pop-Verleihung im April 2018, in der ein Album mit antisemitischem und menschenverachtendem Gedankengut mit einem Preis ausgezeichnet wurde, gaben die Musiker des Notos Quartetts als erste Künstler ihren ECHO wieder zurück. Sie lösten damit eine Protestbewegung aus, der sich viele namhafte Künstler wie Igor Levit, Daniel Barenboim und Marius Müller-Westernhagen mit der Rückgabe ihrer Preise anschlossen. Infolgedessen entschied sich der Bundesverband Musikindustrie, die Marke ECHO komplett abzuschaffen.

Im Mai 2018 gaben die Musiker im Berliner Dom ein Benefizkonzert zugunsten eines gemeinsamen Besuches der heutigen Gedenkstätte Auschwitz und Birkenau, sowie Krakau mit Schindlers Fabrik. Teilnehmer waren jüdische, muslimische und christliche Jugendliche, zum größten Teil Flüchtlinge. Begleitet wurde der Besuch von den Ministerpräsidenten Thüringens und Schleswig-Holsteins sowie dem Bielefelder Rabbiner Dr. Henry Brandt. Auch Mitglieder des Notos Quartetts reisten mit. Die Reise ist der gelungene Versuch, das Thema Auschwitz und Shoa gemeinsam zu bearbeiten, Geschichte zu lernen und Tatsachen zu verstehen. Sie hat Begegnung ermöglicht und Verbindungen geschaffen, die in unserer Zeit notwendig und wertvoll sind. Das Benefizkonzert ist für weitere jüdisch-christlich-muslimische Begegnungen gedacht.

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 19. Februar 2019, 18 Uhr

Die Wüste wird grün - Die erstaunliche Geschichte der Aufforstung Israels

Johannes Guagnin

VHS Bielefeld, Ravensberger Park, Raum 240



Die Wüste zum Blühen bringen – ein Traum, der in Israel Wirklichkeit geworden ist. Maßgeblich dazu beigetragen hat der 1901 gegründete jüdische Nationalfonds JNF-KKL (Keren Kayemeth Lelsrael), der Spenden für Umwelt- und Entwicklungsprojekte in Israel sammelt und vor Ort umsetzt. Seit der Gründung wurden über 250 Millionen Bäume gepflanzt, eine Waldfläche von 120.000 Hektar. Das entspricht 7,3 Prozent des Landes – im mediterranen Raum eine Spitzenleistung.



Foto: Julian Wagner

Der 1980 in Tübingen geborene Johannes Guagnin ist ausgebildeter Forstingenieur und studierte Wüstenforschung an der Ben Gurion Universität im Negev. Seit 2017 ist er Repräsentant des JNF in Deutschland. In seinem Vortrag berichtet er, wie es gelingt, totes Land durch Aufforstung und Bewässerung wieder nutzbar zu machen.

Veranstalter: DIG in Kooperation mit der VHS

Konzert und Lesung

Donnerstag, 28. Februar 2019, 19 Uhr

"Mendelssohn und Bach:

Eine musikalische Wahlverwandtschaft"

Ein literarischer Klavierabend mit Martin Engel, Klavier, und Burkhard Engel, Rezitationen

**Gemeindehaus Stiftskirchengemeinde
Schildesche, Johannisstr. 13**

Eintritt frei!

Er sei der Mozart des neunzehnten Jahrhunderts, der hellste, erste Musiker seiner Zeit, so urteilte der Komponist Robert Schumann über seinen Freund Felix Mendelssohn. Der war nicht nur ein genialer Komponist, Pianist und Dirigent sondern auch ein gebildeter, reflektierender, intellektueller Musiker, ein Kenner und Verehrer von Johann Sebastian Bach und dessen Söhnen. Glücklicherweise war er auch ein fleißiger Briefschreiber, der seine Gedanken und seine Pläne ausbreitete, wenn er mit seinen Musikkollegen und seiner Familie, insbesondere der geliebten, hochbegabten Schwester und Kollegin Fanny Hensel, korrespondierte.



Der Pianist Martin Engel lässt in diesem literarischen Klavierkonzert hineinhören in Felix Mendelssohns, Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bachs Klaviermusik, „accompagniert“ von einigen Gedanken aus Briefen und anderen Schriften von Felix Mendelssohn und Zeitgenossen, gelesen von Burkhard Engel.

Veranstalter: GCJZ Bielefeld und Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche

Veranstalter: GCJZ Bielefeld und Ev.-Luth. Stiftskirchengemeinde Schildesche

Woche der Brüderlichkeit

Eröffnungsveranstaltung

Sonntag, 10. März 2019, 11.30 Uhr

Referent: Dr. Uri R. Kaufmann

"Der Kampf gegen Antisemitismus heute: Fortschritte und Rückschläge"

Musikalische Gestaltung: Vokalensemble der
Marienschule; Leitung: Günter Kunert

Anschließend Empfang

Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal



Uri Kaufmann studierte von 1977 bis 1983 an der Hebräischen Universität in Jerusalem Geschichte und wurde 1987 an der Universität Zürich promoviert. Seit September 2011 ist er Leiter der „Alten Synagoge“ - Haus jüdischer Kultur in Essen.

Montag bis Freitag, 11. bis 15. März 2019

Kurzgottesdienste - 12 Minuten mit Gott

17.30 Uhr, Altstädter Nicolaikirche

Ökumenische Kurzgottesdienste zum Thema der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit, gestaltet von Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld.

Woche der Brüderlichkeit

Vortrag und Gespräch

Donnerstag, 14. März 2019, 19 Uhr

Antisemitismus als Ideologie

Eine Einführung in Geschichte und Gesichter
des Antisemitismus

Konstantin Schuchardt

Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7

Der Vortrag bietet einen Überblick über die Historie antisemitischen Denkens von den Anfängen des Antijudaismus des Christentums, über den Rassenwahn des Nationalsozialismus bis zu den Verschwörungsideologien der Gegenwart. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den Unterschieden zwischen Antisemitismus und Rassismus und dem aktuellen antisemitischen Verschwörungsglauben, insbesondere in Bezug auf den Staat Israel. Hierbei analysieren wir Unterschiede und Parallelen zwischen dem modernen Judenhass von rechts, links und aus dem Spektrum des Islamismus.



Konstantin Schuchardt studierte Judaistik und Semitistik an der Freien Universität Berlin und am Touro College. Seit 2017 promoviert er an der Universität Potsdam zum Reformjudentum im 19. Jahrhundert und ist Stipendiat beim Ernst-Ludwig-Ehrlich Studienwerk. Daneben ist

er seit 2017 für die Europäische Janusz Korczak Akademie und die Jewish Agency for Israel tätig und schreibt für die Jüdische Allgemeine.

Veranstalter: GCJZ und Erwachsenenbildung

Woche der Brüderlichkeit

Konzert

Sonntag, 17. März 2019, 17 Uhr

"Yedid nefesh"

Jüdische Chor- und Orgelmusik
von Louis Lewandowski, Andrew Bleckner,
Aaron Copland u.a.

Yuval Adam, Kantor

Jugendvokalensemble VokalTotal
Leitung und Orgel: KMD Ruth M. Seiler

Ev.-Luth. Neustädter Marienkirche

Eintritt: 10,- € / 7,- €



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenar-
beit in Kooperation mit dem Evangelischen Stadt-
kantorat Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Montag, 1. April 2019, 19 Uhr

"Ein Judenstaat mit Kanonen, Flaggen, Orden?"

Zionismus im Verständnis Martin Bubers

Prof. Dr. Dieter Becker

Haus der Kirche, Markgrafenstraße 7

Martin Buber wandte sich Zeit seines Lebens gegen die Behauptung, die Gegensätze zwischen arabischen und zionistisch-jüdischen Positionen seien unüberbrückbar. Seine Vorschläge fanden allerdings wenig Widerhall. Auf allen Seiten war das Misstrauen zu groß. Seine Vorstellungen von einer moralischen Erneuerung des Judentums, das sich nach Leitbildern eines biblischen Humanismus ausrichtet, formulierte er allerdings schon in den Jahren vor und nach der Staatsgründung Israels. Ist sein Vermächtnis deshalb überholt oder gibt es für uns Heutige neue Möglichkeiten, in der Gegenwart daran wieder anzuknüpfen?



Prof. Dr. Dieter Becker unterrichtete nach der Habilitation an der Universität Heidelberg für einige Jahre an einer Kirchlichen Hochschule in Indonesien. Anschließend hatte er für mehr als zwei Jahrzehnte den Lehrstuhl für Interkulturelle Theologie und Religionswissenschaft an der Augustana-Hochschule in

Nürnberg-Neuendettelsau inne und engagiert sich nach seiner Emeritierung und Übersiedlung nach Bielefeld im jüdisch-christlichen Gespräch.

Veranstalter: GCJZ und Erwachsenenbildung im Ev. Kirchenkreis Bielefeld

Lesung

Sonntag, 14. April 2019, 17 Uhr

Abriss einer Familiengeschichte

"Gegen ihren Willen aus Polen und zurück"

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Edith Hecht wird über die Familie ihrer Mutter erzählen; insbesondere über das, was ihr während der Shoa widerfahren ist, und die Zeit danach. Ester/Edith und Gedalja/Gustav wurden in Polen geboren. Sie verließen ihre Familien und zogen nach Deutschland, um dort zusammen eine eigene Familie zu gründen. Sie ließen sich in Neumünster nieder und lebten dort bis 1933. Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, verstanden sie, dass sie als Juden in Deutschland nicht mehr willkommen waren, und zogen weiter nach Holland. Dort lebten sie als erfolgreiche Mittelständler und fühlten sich sicher. Dann wurde Holland von Deutschland besetzt ...

Edith Hecht ist eine von 12 Enkeln von Edith und Gustav Weißbaum und ist nach ihrer Großmutter benannt. Sie erforschte die Geschichte ihrer Großeltern in Familiendokumenten, in Israel, Deutschland, Auschwitz und Holland. Familie Weißbaum, stellvertretend für alle Shoa-Opfer, soll nicht vergessen werden.

Jedes Jahr, zum Jom haShoa, dem Holocaustgedenktag in Israel, ist Frau Hecht eingeladen, die Geschichte der Familie Weißbaum zu erzählen und ihr Andenken zu bewahren. Sie erzählt über die brutale und völlig überflüssige Tragödie, die Millionen Menschen (darunter viele Deutsche) in allen Ländern, die unter die verbrecherische Gewalt des „Dritten Reichs“ gekommen waren, Leid und Tod gebracht hat.

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Gedenkveranstaltung

Donnerstag, 2. Mai 2019, 15 bis 20 Uhr

JEDE ERMORDETE, JEDER ERMORDETE HAT EINEN NAMEN

Namenslesung am Yom haShoa

Rathausplatz

Am Donnerstag, den 2. Mai, findet im Jahr 2019 der Gedenktag für die ermordeten Juden Europas statt. An diesem Tag werden in Bielefeld auf dem Platz zwischen Altem und Neuem Rathaus in der Zeit von 15 bis ca. 20 Uhr die Namen von mehr als 2.000 Jüdinnen und Juden verlesen, die vom Bielefelder Bahnhof aus in den Jahren 1938 bis 1945 in die Ghettos und Konzentrationslager deportiert oder auf andere Weise ermordet wurden oder umgekommen sind.

Die Namenslesung und die Ausrichtung des Gedenktags wird von der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld organisiert.

Yom haShoa gibt es in Israel seit 1951, er hat den Charakter eines ernsten nationalen Gedenktages. Zur Eröffnungszeremonie abends zu Beginn von Yom haShoa werden sechs Fackeln entzündet, die symbolisch für die sechs Millionen jüdischen Opfer der Shoa stehen.

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Chorkonzert

Sonntag, 19. Mai 2019, 17 Uhr

"Das Hohelied Salomos"

KLEINER CHOR BIELEFELD

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Mit einem attraktiven Programm tritt der KLEINE CHOR BIELEFELD in seinem Mai-Konzert auf: Die im jüdischen Tanach (bzw. im „Alten Testament“) enthaltene hochpoetische Sammlung zärtlicher bis schwärmerischer Liebesgedichte hat Komponisten von der Renaissance bis zur Gegenwart fasziniert und zu klangvollen Vertonungen ange-regt. In dem Konzert bringt das 15-köpfige Vo-kalensemble eine Auswahl von ihnen zu Gehör. Komponisten der vier- bis fünfstimmiger Motet-ten und Liedsätze sind u. a. Leonhard Lechner, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Heinrich Schütz, Edvard Grieg und Maurice Duruflé.



Den KLEINEN CHOR BIELEFELD haben einige der heutigen Mitglieder 1999 gegründet. Die Leitung hat seit Ende 2014 Hans Werner Heymann.

Der Eintritt ist frei, eine Spende am Ausgang ist willkommen.

Veranstalter: KLEINER CHOR BIELEFELD
und Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 18. Juni 2019, 20 Uhr

**"Deutschland und Israel -
(k)ein besonderes Verhältnis?"**

Reinhold Robbe

VHS Bielefeld, Ravensberger Park, Raum 240

Darf man als Deutscher Israel kritisieren? Natürlich darf man - und es geschieht ja auch täglich in der deutschen Öffentlichkeit, der Presse und im Privaten. Aber Form und Grundhaltung sind entscheidend.

Zu klären ist auch, ob noch immer - oder gerade jetzt in Zeiten des aufkommenden Rechtspopulismus - von einer besonderen Partnerschaft zwischen Deutschland und Israel zu sprechen ist und welche Instrumente einer konstruktiven Politikgestaltung dazu notwendig sind.



Reinhold Robbe war Bundestagsabgeordneter, von 2005 bis 2010 Wehrbeauftragter des Bundestages und von 2010 bis 2016 Präsident der Deutsch Israelischen Gesellschaft.

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft

Tagesfahrt

Freitag, 21. Juni 2019

**Zentrum „Juden und Christen“
beim Kirchentag in Dortmund**



Vom 19. - 23. Juni 2019 findet der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag in Dortmund statt. Mit einer Tagesfahrt besuchen wir Veranstaltungen im Zentrum „Juden und Christen“.

Die Informationen zum Programm und zur Anmeldung werden auf der Homepage www.gcjz-bielefeld.de eingestellt.

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Kontakt:

Deutsch-Israelische Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Bielefeld (DIG)

Webereistr. 10, 33602 Bielefeld

Tel.: 0521 - 15 21 21

E-Mail: kontakt@dig-bielefeld.de

Homepage: www.dig-bielefeld.de

Evangelischer Kirchenkreis Bielefeld

Markgrafenstr. 7, 33602 Bielefeld

Tel.: 0521 - 58 37-0

Homepage: www.kirche-bielefeld.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Bielefeld (GCJZ)

Schneidemühler Str. 7e, 33605 Bielefeld

Tel.: 0521 - 329 28 95

E-Mail: cjzbi@web.de

Homepage: www.gcjz-bielefeld.de

Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Detmolder Str. 107, 33604 Bielefeld

Tel.: 0521 - 12 30 83

E-Mail: info@juedische-gemeinde-bielefeld.de

Homepage: www.juedische-gemeinde-bielefeld.de

Jüdische Fest- und Fasttage 5779 (2019)

Purim (Losfest) 21. März

Pessach 20 - 27. April

Jom haSchoa (Schoah-Gedenktag) 2. Mai

Jom Ha'azam'ut 9. Mai

Schawuoth (Wochenfest) 9./10. Juni

Fasten 9. Aw 11. August

[Beginn jeweils am Vorabend]